

Staatsminister a.D.

Dr. Herbert Schnoor

Der ehemalige Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 20. Juni 2021 im Alter von 94 Jahren verstorben.

Mit Herbert Schnoor verliert unser Land einen großen Demokraten, der sich mit Einsatz und Herz um die Menschen über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus verdient gemacht hat.

Im Sommer 1970 wurde Schnoor in die von Ministerpräsident Heinz Kühn geführte Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen berufen und übernahm unter Minister Johannes Rau die Funktion als Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Forschung. Nachdem Herbert Schnoor im Juni 1975 mit der Leitung der Staatskanzlei betraut worden war, berief Ministerpräsident Johannes Rau ihn im Juni 1980 zum Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Landesregierung gehörte er, seit Mai 1988 auch als Stellvertreter des Ministerpräsidenten, bis 1995 an.

Auch über die Grenzen des Landes Nordrhein-Westfalen hinaus setzte sich Herbert Schnoor mit großem Engagement für die Rechte verfolgter Menschen ein und trat frühzeitig für eine Liberalisierung der Asylpolitik sowie ein konsequentes Auftreten gegenüber rechtsextremistischen Strömungen ein.

Für seine Verdienste und seinen Einsatz wurden ihm im Jahr 1989 der Gustav-Heinemann-Bürgerpreis sowie im Jahr 1997 der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Seinem großen Engagement für diejenigen Menschen, die aus Not und Angst vor politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen müssen, ist Herbert Schnoor stets verpflichtet geblieben.

Wir trauern um Staatsminister a.D. Dr. Herbert Schnoor und werden ihm in Nordrhein-Westfalen ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Armin Laschet
Ministerpräsident



Herbert Reul
Minister des Innern

Anstelle eventuell zugedachter Blumen und Kränze bittet die Familie im Sinne des Verstorbenen um eine Spende zugunsten der Hilfsorganisation Cap Anamur, Spendenkonto DE85 3705 0198 0002 2222 22 bei der Sparkasse KölnBonn, Stichwort „Herbert Schnoor“.